

Lämmer sind knapp und teuer als in anderen Jahren

Ein Klassiker zu Ostern

Ostern ist traditionell ein Familienfest, zu dem gemeinsam gefeiert und geschlemmt wird. Doch auch in diesem Jahr wird man die Feiertage mit Abstand verbringen, höchstens im kleinen Familienkreis. Klassische Lammgerichte, die allerdings vermehrt im Restaurant gegessen werden würden, sind Lammkeule oder -rücken. Wenn das Wetter es zulässt, könnte man diese auch im Garten grillen, vorausgesetzt man hat Glück gehabt und etwas vom knappen Gut kaufen können.



und nach Ostern untypischerweise gefallen, damals begründet mit dem fehlenden Absatz an die Restaurants.

Im zweiten Corona-Jahr sieht dies hingegen anders aus. Lämmer wurden selten auf einem höheren

Preisniveau gehandelt als derzeit. Für ein schlachtreifes Lamm konnte in den vergangenen Wochen ein Kurs zwischen 2,80 und 3,20 €/kg Lebendgewicht inklusive Mehrwertsteuer erzielt werden.

Frische Lämmer – damit sind etwa fünf Monate alte Tiere gemeint, also Lämmer, die im Herbst/Winter 2020 geboren sind – wurden in der Woche vor Ostern im Bundesgebiet sogar mit bis zu 3,40 €/kg Lebendgewicht inklusive Mehrwertsteuer gehandelt. In Schleswig-Holstein ist die Lammsaison auf vielen Betrieben allerdings erst Ende Feb-

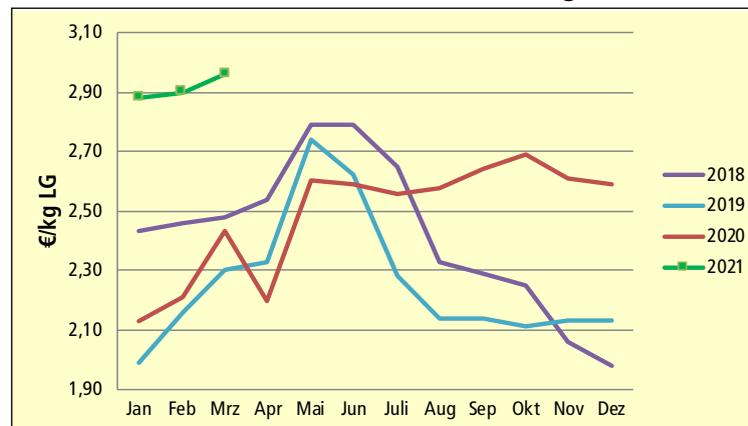
ruar/Anfang März gestartet. Diese Lämmer sind noch nicht schlachtreif. Frische Lämmer stammen in Norddeutschland derzeit eher aus Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen.

Nicht nur der Lebendkurs hat sich erhöht, auch Lammfleisch wird teurer verkauft. Am Hamburger Großmarkt haben sich die Preise seit Mitte Februar merklich erhöht. Der Preisanstieg war am deutlichsten für Lammkeulen. In der 7. KW lag der Preis bei 8,50 bis 9,50 €/kg, in der 11. KW bei 16 bis 18 €/kg zuzüglich Mehrwertsteuer. Beim Vorderviertel fällt die Preisdifferenz über die Wochen hinweg allerdings wesentlich geringer aus, von 6 bis 7 €/kg ist der Preis auf 7,25 bis 8,50 €/kg zuzüglich Mehrwertsteuer angestiegen.

Es wird davon berichtet, dass weniger Importfleisch zur Verfügung steht. Auch neuseeländisches Fleisch ist daher im Preis gestiegen. Deutschland ist auf Importe angewiesen, denn der Selbstversorgungsgrad für Schafe und Ziegen liegt lediglich bei 38 %. Die größten Importmengen kamen in der Vergangenheit aus Neuseeland, Großbritannien und Irland. In Deutschland hielten 2020 rund 9.100 Betriebe etwa 1,48 Millionen Lämmer und Schafe. Judith Wahl
Landwirtschaftskammer

Der Lämmermarkt ist in der Saison 2020/2021 geprägt von einem stetigen Absatz. Und das, obwohl Lamm viel im Restaurant gegessen wird und durch die Pandemie die Gastronomie vermehrt geschlossen war und ist. Positiv auf die Inlandsnachfrage hat sich der Umstand ausgewirkt, dass aufgrund der Reisebeschränkungen weniger muslimische Mitbürger mit Migrationshintergrund als üblich ihre Urlaube im Ausland verbracht und so die Lammfleischnachfrage hierzulande gefördert haben. Daraus hat sich für das Frühjahr 2021 ein knappes Angebot entwickelt. Dementsprechend liegt das Preisniveau nun deutlich über dem des Vorjahres (siehe Grafik). Im vergangenen Jahr ist der Lämmerlebenspreis vor

Grafik: Schlachtlämmer – Lebendvermarktung



Die Lebendpreise für Lämmer in Schleswig-Holstein liegen seit August 2020 deutlich über den Vorjahreswerten. Hintergrund ist das begrenzte, stetig nachgefragte Angebot. Quelle: LK-Markt, LKSH

239 Eier werden pro Kopf und Jahr verzehrt

Stetig wachsender Verbrauch trotz Corona und Vogelgrippe

Zum vergangenen Osterfest hielt das Corona-Virus die Welt bereits im Griff, ein Jahr später ist es wenig anders. Die Feiertage werden unter Kontaktbeschränkungen stattfinden. Dennoch lässt ein fester Absatz auf dem Eiermarkt im Monatsverlauf des März auf österliche Vorbereitungen schließen. Im Lebensmitteleinzelhandel werden Eier gut nachgefragt, besonders weiße sind beliebt. Sie verzeichnen in den letzten Wochen den größten Preisanstieg.

Insgesamt steigt die Nachfrage nach Eiern in Deutschland seit Jahren kontinuierlich an, das Jahr 2020 markiert einen erneuten Höhepunkt im Verbrauch. Laut der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung stieg der Verbrauch 2020 um vier Eier auf durchschnitt-

lich 239 Eier pro Kopf und Jahr an. Dennoch kann zurzeit nicht in allen Bundesländern von der Entwicklung profitiert werden, denn die Aviäre Influenza (Vogelgrippe) ist nach wie vor ein Thema. In Schleswig-Holstein summieren sich, bedingt durch den saisonalen Vogelzug, die Funde von infizierten Wildvögeln.

Seit November gilt hierzulande die Aufstallpflicht, Anfang März wurden trotz der Vorsichtsmaßnahmen drei Fälle in Tierhaltungsgebieten gemeldet. Die Beobachtungsgebiete liegen in Plön, Stormarn und Gettorf. Im Laufe des Monats März lief zudem die 16-wöchige Frist aus, welche Erzeuger von Freilandeiern eine Fortführung der Vermarktung als Freilandware erlaubt. Daher müssen diese nun als Bodenhaltungseier (Haltungs-

form 2) umdeklariert werden. Verbraucher reagieren bislang gemischt auf die umetikettierten Eier, die auch „Solidaritätseier“ genannt werden. Trotz alledem wird die Nachfrage im Bundesgebiet vermehrt durch heimische Produktion gedeckt, im Vergleich zum Vorjahr weichen Importe einem Anstieg der inländischen Produktion.

Die Zahl der Legehennen wurde binnen eines Jahres um rund 1,2 Millionen Tiere angehoben. Infolgedessen steigt der Selbstversorgungsgrad im Jahr 2020 auf knapp 72 % an. Das wichtigste kulinarische Symbol des Osterfestes steht daher in ausreichenden Mengen zur Verfügung und möchte gegessen, bemalt, versteckt oder dekoriert werden. Caroline Hertell
Landwirtschaftskammer

Die
Landwirtschaftskammer
wünscht
frohe Ostern!

Die Landwirtschaftskammer wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Ostern. In der aktuellen Ausgabe informieren wir passend zu Ostern über Eier und Geflügel, den Lämmermarkt und die aktuellen Zahlen der Entwicklung der Feldhasenbestände in Wald & Jagd. Außerdem berichten wir über die Vorgaben laut Düngeverordnung zum Maisanbau. Eine Unterfußdüngung kann helfen, Mineraldünger einzusparen. Lesen Sie mehr ab Seite 24 und bleiben Sie zuversichtlich!